

Dezernat V  
Stadträtin Barbara Akdeniz

Postfach 11 10 61  
64225 Darmstadt

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



Herrn Stadtverordneten  
Uli Franke  
Bessunger Straße 47  
64285 Darmstadt

Stadträtin  
**Barbara Akdeniz**

Neues Rathaus am Luisenplatz  
Luisenplatz 5a  
64283 Darmstadt  
Telefon: 06151 13-2854, 13-2855 o. 13-2954  
Telefax: 06151 13-23 09  
Internet: [www.darmstadt.de](http://www.darmstadt.de)  
E-Mail: [dezernatV@darmstadt.de](mailto:dezernatV@darmstadt.de)

Datum:  
07.07.2020

### **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Herrn Uli Franke vom 18.06.2020 zum Regelbetrieb in Kitas und Horten ab Juli**

Sehr geehrter Herr Franke,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

#### **Frage 1:**

Wie hoch ist die Zahl und der Anteil der Beschäftigten in den städtischen Kitas, die (a) pauschal aufgrund ihres Alters und (b) aufgrund von attestierten Vorerkrankungen einer Corona-Risikogruppe zuzurechnen sind?

#### **Antwort:**

Die Anzahl der Fachkräfte mit attestierten Vorerkrankungen, die einer Corona-Risikogruppe zuzurechnen sind, liegt bei unter 5%. Aufgrund des Alleinstellungsmerkmals „Alter“ werden Fachkräfte laut dem Robert Koch-Institut (RKI) nicht mehr der Risikogruppe zugeordnet.

#### **Frage 2:**

Falls der Magistrat die entsprechenden Informationen für die von ihm beauftragten Träger angefragt und erhalten hat, bitte ich um Angabe dieser Zahlen in der gleichen Aufschlüsselung wie unter (1).

#### **Antwort:**

Die Anzahl der Fachkräfte in Risikogruppen bei freien Trägern wurde seitens des Jugendamtes nicht ermittelt.



**Frage 3:**

Wie geht die Stadt mit Beschäftigten um, die bisher aufgrund ihres Alters pauschal der Risikogruppe zugeordnet wurden?

**Antwort:**

Die Fachkräfte wurden darüber informiert, dass sie laut RKI nur aufgrund ihres Alters nicht zu einer Risikogruppe gehören und mit der Kitaleitung wurden alternative Einsatzmöglichkeiten abgestimmt (Waldgruppen, Betreuung im Außengelände).

**Frage 4:**

Wird der Magistrat für die weitergehende Öffnung die Definition die Risikogruppen gemeinsam mit den jeweiligen Interessenvertretungen einvernehmlich vornehmen? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, liegt schon ein Ergebnis vor?

**Antwort:**

Die Definition der Risikogruppen nimmt das RKI vor. Hier wird bundeseinheitlich verfahren.

**Frage 5:**

Wie viele Kitas werden zum 6.7. nicht vollständig öffnen können, also nicht in der Lage sein, alle ihre Kinder, für die dies nachgefragt wird, über den vollständigen Betreuungszeitraum aufzunehmen? Aus welchen Gründen (Personalengpass, Raummangel) ist bei diesen Kitas die vollständige Öffnung nicht möglich?

**Antwort:**

Alle städtischen Kitas werden am 06.07.2020 vollständig öffnen. Von den freien Trägern liegt aktuell keine Fehlmeldung vor.

**Frage 6:**

Gibt es eine Vorgabe oder Empfehlung des Magistrats zu reduzierten Gruppengrößen, um das Infektionsrisiko in Kitas und Horten zu vermindern?

**Antwort:**

Nein, diese Vorgabe gibt es nicht.

**Frage 7:**

Gibt es eine Vorgabe oder Empfehlung des Magistrats, dass entsprechend den Hygieneempfehlungen des Landes zur Minderung des Infektionsrisikos die Betreuung vorerst in festen Gruppen und nicht in (teil)offenem Konzept stattfindet?

**Antwort:**

Die Empfehlung der Betreuung von Kindern in festen Gruppen wurde seitens der hessischen Landesregierung aus den aktuellen Hygieneempfehlungen herausgenommen. Offene/teiloffene Konzepte entzerren die Anzahl von Kindern in einem Raum und werden von uns begrüßt.

**Frage 8:**

Sieht der Magistrat Möglichkeiten, qualifiziertes Personal (z.B. ausgebildete Erzieher\*innen die zur Zeit an einer Hochschule studieren) vorübergehend zu gewinnen, um Engpässe zu überbrücken?

**Antwort:**

Zurzeit müssen keine personellen Engpässe überbrückt werden. Es werden alle Möglichkeiten auf Eignung, in Einzelfallentscheidungen, sorgfältig durch das Jugendamt geprüft und entsprechend ausgeschöpft.

**Frage 9:**

Organisiert der Magistrat einen ggf. auch trägerübergreifenden Austausch von Personal oder von Kindern zwischen verschiedenen Einrichtungen, um einrichtungsspezifische Personalengpässe oder räumliche Beschränkungen auszugleichen? Wenn nicht, was spricht dagegen?

**Antwort:**

Ein trägerübergreifender Austausch ist aufgrund der Anstellungsverhältnisse sowie arbeitsrechtlich und versicherungstechnisch nicht umsetzbar.

**Frage 10:**

Hat der Magistrat den städtischen und Träger betriebenen Kitas unter Beachtung des Arbeitsschutzgesetzes und der Empfehlungen des RKI Eckpunkte für die Rahmenbedingungen der Öffnung an die Hand gegeben, insbesondere bezüglich des Hygienekonzepts? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, welche waren das?

**Antwort:**

In Abstimmung mit dem Gesundheitsamt wurde ein Hygienekonzept für den eingeschränkten Regelbetrieb entwickelt und allen Trägern zur Verfügung gestellt. Für den Regelbetrieb wurde ein Fragen und Antwort-Katalog (FAQ) mit dem Gesundheitsamt und Medical Airport Service abgestimmt und allen Trägern ausgehändigt, dieser ergänzt die Hygieneempfehlungen des Landes Hessen.

**Frage 11:**

Welche individuellen Beratungsmöglichkeiten – etwa durch das Gesundheitsamt oder durch arbeitsmedizinische Dienstleister – hat der Magistrat den Kita-Leitungen bei der Erstellung der Hygiene-Pläne zur Verfügung gestellt? Falls es kein solches Angebot gab, warum war dies nicht möglich oder wurde nicht als notwendig angesehen?

**Antwort:**

Siehe Frage 10.

**Frage 12:**

Gab es einen organisierten Austausch zwischen den Kitas über die Umsetzung der Hygiene-Anforderungen mit dem Ziel, gute Lösungen schnell in alle Einrichtungen verbreiten? Wurden die Ergebnisse solcher Veranstaltungen protokolliert und veröffentlicht?

**Antwort:**

Es gibt einen regelmäßigen, transparenten Austausch mit den städtischen Kita-Leitungen und Vertretungen der freien und kirchlichen Träger. Lösungen wurden gemeinsam erarbeitet, ein FAQ liegt vor.

**Frage 13:**

Bei welchen der oben genannten Aspekte würde der Magistrat nach den in den letzten Monaten gesammelten Erfahrungen in einer vergleichbaren Situation anders handeln?

**Antwort:**

Die Umsetzung der Maßnahmen während der Corona-Pandemie hat der Magistrat konsequent im Krisenstab diskutiert, weiterhin mit allen Trägern der Kinderbetreuung in Darmstadt und den Leitungen der städtischen Kindertagesstätten das Vorgehen abgestimmt. Im Rahmen der Diskussionsforen werden die Wirkungen kontinuierlich überprüft. Dieses Vorgehen der transparenten Abstimmung hat sich ausnahmslos bewährt.

**Frage 14:**

Ist die Erstellung eines Eskalationsplans vorgesehen, um im Falle eines wieder verstärkten Infektionsgeschehens allen Beteiligten eine bessere Orientierung, Vorbereitung und Kooperation zu ermöglichen? Wenn ja, werden dabei Leitungen, Eltern und Interessensvertretungen der Beschäftigten einbezogen?

**Antwort:**

In diesem Fall ist in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt auf entsprechende Entwicklungen individuell und anlassbezogen zu reagieren.

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Akdeniz  
Stadträtin

**Per Mail an**

**Büro des Oberbürgermeisters**  
**Büro des Bürgermeisters**  
**Stavo**  
**Magistrat**  
**Jugendamt**

**Pressestelle (X) zur Kenntnis ( ) zur Veröffentlichung**

---